

Medienmitteilung

Keine Einsparungen geplant bei Umstellungsstudie

Heute hat Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer die Resultate der Umstellungsstudie im Korridor Ramsei – Huttwil präsentiert. Die IGöV ist froh, dass die Überprüfung nicht mit dem Ziel eines Angebotsabbaus im öffentlichen Verkehr gemacht wurde. Neue Lösungen müssen gleich gut oder besser sein als das heutige Angebot. Dank der Intervention der IGöV kam die Variante „Bahn bis nach Huttwil“ überhaupt noch in den Bericht. Welche Variante der IGöV-Vorstand favorisieren wird, ist offen. Die IGöV Oberaargau war mit Adrian Wüthrich in der Begleitgruppe vertreten und hat in diesem Gremium aktiv mitgeholfen die Arbeit des Büro Infrac zu begleiten.

Ein Entwurf des Schlussberichts wurde erst gestern Abend in der Begleitgruppe diskutiert. Einige Änderungen wurden noch vorgenommen. Die Stossrichtungen der vier Varianten sind aber klar und erlauben ein erstes Fazit. In den ursprünglichen Überlegungen versuchten die Planer die Kosten zu senken und die öV-Erschliessung in der Region Ramsei – Huttwil gründlicher umzugestalten. Weil dies aber unpassende öV-Angebotslinien mit einem Bus-Wirrwarr ergeben hätte, wurde diese Stossrichtung nicht weiterverfolgt. Der Anspruch war dann klar, dass ein neues Angebot nicht schlechter sein sollte als der Ist-Zustand (Referenzvariante). Die IGöV Oberaargau ist darüber erfreut, dass der Kanton und die Begleitgruppe ein klares Bekenntnis zum öV in dieser Region abgelegt haben.

S-Bahnanschluss der Region Huttwil

Die IGöV Oberaargau ist entstanden aus Protest wegen der Einstellung des Bahnbetriebs zwischen Huttwil und Affoltern-Weier bzw. wegen der Abschaffung der direkten S-Bahn nach Bern (S44). Die IGöV Oberaargau wünscht einen besseren Anschluss der Region Huttwil und der ganzen Region Oberaargau an die S-Bahn und Agglomeration Bern. Insofern steht die Variante „Bahn bis nach Huttwil“ im Vordergrund. Der Vorstand wird die Studie aber aufmerksam studieren und eine realistische Beurteilung der Varianten vornehmen. Adrian Wüthrich beurteilt sie Sache so: „Die IGöV wird sicher eine der beiden Bahnvarianten favorisieren, weil beide Varianten einen Mehrwert für die Region bringen“. Der Abtausch der S-Bahnen S4 und S44 in Ramsei muss bei beiden Bahnvarianten gefordert werden.

Variantenentscheid mit regionalpolitischer Tragweite

Auf den ersten Blick sind die Wirtschaftlichkeitsberechnungen für den Korridor Ramsei – Huttwil schwierig nachzuvollziehen. Dass der Bahnbetrieb zwischen Affoltern-Weier und Sumiswald für sich betrachtet nicht rentieren kann ist logisch. Und wenn der Bahnbetrieb auf diesem Streckenabschnitt eingestellt wird, dann wird die BLS so oder so Investitionen in die Infrastruktur tätigen müssen, um Güterverkehr und Leerfahrten führen zu können. Die Frage wird sich zuspitzen, mit der Frage, ob Affoltern-Weier, Dürrenroth und Huttwil direkt mit der S-Bahn bedient werden sollen. Diese Frage wird sich für die betroffenen Gemeinden nicht so schnell wieder stellen. Die Antwort der Gemeinden auf diese Frage hat deshalb einen hohen regionalpolitischen Faktor. Die IGöV ist sicher, dass die Gemeinden sich der Tragweite des Entscheides bewusst sind. Beim Entscheid können die gleichen Argumente wie für die Zufahrtsstrasse Emmental angeführt werden.

18. Januar 2008

www.igoevoberaargau.ch

Adrian Wüthrich

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Adrian Wüthrich, Mitglied Begleitgruppe Umstellungsstudie Ramsei - Huttwil, IGöV-Mediensprecher: 031 / 357 57 45 oder 079 / 287 04 93